

**Umwelterklärung  
2020  
St. Virgil Salzburg**



## Grußwort von Landeshauptmann Stellvertreter und Umweltlandesrat Heinrich Schellhorn:

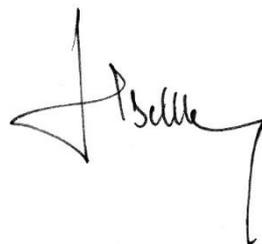


Liebes Team von St. Virgil!

Was vor knapp zwei Jahren mit Greta Thunberg begann, ist mittlerweile schon eine globale Bewegung geworden. Die „Klimastreiks“ zeichnen ein neues Bild der jungen Generation. Die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- & Ressourcenschutz sind ihr wichtig – und völlig zu Recht fordert sie eine intensive Auseinandersetzung damit ein. Nach wie vor gilt das sprichwörtliche „Kehren vor der eigenen Türe“ als wichtigste Grundvoraussetzung, um sich ernsthaft der Klimakrise zu widmen.

Die Rezertifizierung mit EMAS zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und die vorliegende Umwelterklärung sind Ausdruck von ehrlichen Bemühungen. EMAS ist eine wichtige Stütze für die Betriebe. Als Partner der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 unterstützt auch das Land Salzburg Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeffizienz bei St. Virgil. Auch aus diesem Grund möchte ich dem Bildungszentrum St. Virgil für das Engagement und den Einsatz für eine lebenswerte Zukunft gratulieren.

Gerade beim Klima- und Umweltschutz sowie bei der Energie- und Mobilitätswende gibt es keine „einfachen“ Lösungen. Vielmehr ist der Weg zum Erfolg ein gemeinsamer und vernetzter. Dazu braucht es Mut, Ausdauer und vor allem die Möglichkeit zur Diskussion. Das Bildungszentrum St. Virgil bietet diese Räume, ermöglicht die Diskussionsformate und lädt zum Diskurs – auch dafür ein herzliches „Danke“.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "H. Schellhorn".

Heinrich Schellhorn

## **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort	2
Leitbild von St. Virgil	4
Umweltleitlinien	7
GWÖ	9
Umwelt-Managementsystem	10
Organigramm	15
Indirekte und direkte Umweltauswirkungen	16
<i>Kernindikatoren:</i>	
- Energieeffizienz	17
- Materialeffizienz	17
- Wasser	18
- Abfall	18
- Biologische Vielfalt	18
- Emissionen	18
<i>Alphabetischer Teil:</i>	
- Abfall	18
- Außenanlagen	19
- Bildungsprogramm	20
- Brandschutz	21
- Emissionen	21
- Gastronomie	22
- Mobilität	22
- Papier	23
- Rechtssicherheit	24
- Reinigungsmittel	24
- Strom	24
- Wärmeenergie	25
- Wasser	26
Bewertung der Umweltaspekte	27
Umweltprogramm 2020 - 2024	28
Umweltprogramm 2016 - 2020	29
Schlusswort Reinhard Weinmüller	31
Gültigkeitserklärung	32

### *Impressum*

Herausgeber  
St. Virgil Salzburg  
Ernst-Grein-Straße 14  
A 5026 Salzburg  
Telefon: +43/662/65 901-0  
[www.virgil.at](http://www.virgil.at)

### *Verantwortlich*

Reinhard Weinmüller

### *Text und Redaktion*

Franziska Oberholzner, Isolde Schauer-Prenninger, Maria Schwarzmann, Reinhard Weinmüller

### *Fotos*

Elisabeth Berthold, Marie Elnouby, Foto Flausen, GAS-Service/Virgil, Gunter Graf, Ursula Gönner, Rita Newman, Franziska Oberholzner, Werner Schnelle, Maria Schwarzmann, Reinhard Weinmüller

## Leitbild von St. Virgil Salzburg

**St. Virgil Salzburg ist ein Ort der Begegnung und Vernetzung, der Bildung und Entwicklung, der Kultur und Kunst, der Spiritualität und Inspiration. St. Virgil ist in der Erwachsenenbildung, als Konferenzzentrum und als Hotel- und Gastronomiebetrieb tätig. In einer offenen Atmosphäre leisten wir einen konstruktiven Beitrag für das soziale, kulturelle und religiöse Zusammenleben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.**



*Eingangsbereich St. Virgil Salzburg*

**Unserem gesamten Tun** liegt ein biblisch-christliches Gottes-, Menschen- und Weltbild zugrunde. Wir nehmen bewusst unsere Verantwortung für die Schöpfung wahr und sind bemüht, dass dieses Engagement als eine wesentliche Dimension im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben verankert wird. Wir bemühen uns um partnerschaftliche Begegnungen und um eine Haltung der gelebten Gastfreundschaft, der Solidarität und der Toleranz.

### **St. Virgil Salzburg**

- ist richtungweisend in der Erwachsenenbildung im deutschen Sprachraum als Anbieter, Initiator, Mitgestalter und Partner
- ist österreichweit und international ein attraktiver Veranstaltungsort für Konferenzen und Seminare durch seine einzigartige Architektur und den weitläufigen Park
- bietet als Hotel in ruhiger und zentrumsnaher Lage einen entspannten Aufenthalt in Salzburg
- hat eine Gastronomie, die geprägt ist durch persönlichen Service und die vorzugsweise Verwendung regionaler, saisonaler, biologischer und fair-gehandelter Produkte.

**Unser Bildungsangebot** orientiert sich an den unterschiedlichen Erfahrungen von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Es eröffnet Möglichkeiten, um die eigenen Lebensentwürfe zu hinterfragen, Lebenskompetenzen weiterzuentwickeln und eigene Lebensperspektiven zu überprüfen und neu zu gestalten. Wir greifen ethische, soziale, religiöse und kulturelle Themen auf und setzen Impulse zur Entwicklung von innovativen Lösungsansätzen für brennende gesellschaftliche Fragen. St. Virgil Salzburg bietet für Menschen, die ihre beruflichen Fähigkeiten weiter entwickeln wollen, vor allem multiprofessionelle und interdisziplinäre Weiterbildungen an.

**Gelungenes Lernen** beinhaltet für uns, neu wahrzunehmen, anders zu deuten und differenzierter zu urteilen. Es gelingt dann, wenn die Menschen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf vielfältige Weise erweitern und dadurch neue Handlungsspielräume erfahren.

Ausgehend von der Selbstverantwortung aller Beteiligten schaffen wir Lernbedingungen, die die individuellen Fähigkeiten zur Selbstbestimmung und Selbstsorge stärken. So entstehen Räume für soziales und kooperatives Lernen sowie für gemeinschaftliches Erleben. Ressourcen, Vorwissen und Erfahrungen der Teilnehmer/-innen sind für uns wichtige Anknüpfungspunkte. Freude am Lernen gehört genauso zum Lernprozess wie Fragen stellen, aus Fehlern lernen und Konflikte als Herausforderungen annehmen. Lernen gelingt in einer entspannten Atmosphäre und in einem Klima des Respekts und der Toleranz.

**Als Konferenzzentrum** stehen wir regionalen, nationalen und internationalen Veranstaltern aus Wissenschaft und Wirtschaft, Kirchen und Kultur sowie verschiedenen Interessensvertretungen als professioneller Dienstleister zur Verfügung und gewährleisten vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit.



**Hotelkunden/-innen** von St. Virgil Salzburg sind sowohl die Teilnehmer/-innen des Bildungsangebots und Gäste des Konferenzentrums als auch Kulturgruppen und Studienreisende. Zu unseren Kunden/-innen gehören ebenso die Gäste, die das gemütliche Parkcafé, das viel gelobte Restaurant nutzen.

**Unsere Begegnungen mit den Gästen** sind geleitet von jener ursprünglichen Gastfreundschaft, die in allen Kulturen und Religionen der Erde als Wert verankert ist. Sie gelingt dann, wenn sich Menschen in St. Virgil Salzburg willkommen und angenommen fühlen.

Den Menschen Beheimatung auf Zeit zu bieten, ist der Anspruch an unseren Hotel- und Gastronomiebetrieb. Das bedeutet ankommen, Menschen begegnen, ausruhen, lernen und sich stärken an Leib und Seele. Dazu gehört die Überzeugung, mit der wir gesunde, biologische Lebensmittel aus umweltverträglicher Landwirtschaft und fairem Handel verwenden. Mit diesen Qualitätsprodukten gestalten wir die täglichen Buffets im Restaurant, Galamenüs und Empfänge.

Die Gestaltung und Präsentation des Hauses ist geprägt durch die dialogische Öffnung der katholischen Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil.

### **Leistungen und Angebote**

St. Virgil Salzburg schafft ein anregendes Umfeld für gelungenes Lernen, Erholen und Genießen. Vielfalt ist unsere große Stärke! Sie lässt sich erkennen an der hohen Flexibilität der Infrastruktur, am umfassenden Know-how der Mitarbeiter/-innen und an der Unterschiedlichkeit der Veranstaltungen: Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Seminare, Lehrgänge, Vorträge, Konzerte, Kulturprogramme, Pressekonferenzen, Empfänge, Galadiner, Familienfeiern, Jubiläumsfeiern, Ausstellungen, Studienreisen in und um Salzburg. Zur Kultur des Alltags, zum Leben und Arbeiten in

St. Virgil Salzburg gehören regelmäßige spirituelle und seelsorgliche Angebote, Gottesdienste und liturgische Feiern.

Wir bieten ein anerkanntes Bildungsprogramm, an dessen Weiterentwicklung im Hinblick auf Zukunftsfragen sowie neue Lehr- und Lernformen ständig gearbeitet wird. Es umfasst die Bereiche Lebenswege, Spiritualität, Theologie und Religionen, Gesellschaft, Kunst und Reisen.

St. Virgil Salzburg bietet unter einem Dach und aus einer Hand umfassende Dienstleistungen. Organisatoren/-innen von Veranstaltungen werden von uns bei allen Schritten der Realisierung eines Angebots sowohl beraten als auch tatkräftig unterstützt. Das Hotel gewährleistet Komfort, Erholung und kurze Wege für die Teilnehmer/-innen. Unsere leistungsstarke und vielseitige Gastronomie hat sich durch eine gleich bleibend hohe Qualität über viele Jahre einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet.

Durch die Architektur Wilhelm Holzbauers, die Weltoffenheit und die privilegierte Lage erfahren unsere Gäste St. Virgil Salzburg als Oase in der Stadt.

### **Ressourcen**

Es stehen großzügige, multifunktionale Begegnungs- und Konferenzräume zur Verfügung. Insgesamt bieten wir 15 Räume mit Kapazitäten von 10 bis 440 Personen an, geeignet auch für Menschen mit Behinderung. Das Konferenzzentrum ist mit hochwertiger, moderner (Video)-Technik ausgestattet. Die hellen Räume bieten Ausblicke in die herrliche Landschaft und zeichnen sich durch zeitgemäße Architektur aus.

Das Hotel präsentiert sich in zwei Häusern – St. Virgil Salzburg und St. Rupert – und bietet 83 Zimmer gehobener Qualität in Ruhelage. In unserem Restaurant finden im Hauptraum 270 Gäste Platz. Das einladende Parkcafé mit Sonnenterrasse ist als Treffpunkt und kommunikativer Rahmen für bis zu 70 Gäste ideal.

Der gesamte Innenbereich ist Nichtraucherzone.

Der Kunstraum St. Virgil Salzburg ist Rahmen für Ausstellungen und Installationen zeitgenössischer Kunst. Eine besondere Gestaltung weisen die spirituellen Räume des Hauses auf: die von

Josef Mikl ausgestattete Emmauskapelle und der von Inge Dick im Stil der Zen-Tradition entworfene Meditationsraum.

**Umwelterklärung 2020**  
**St. Virgil Salzburg**



Den Gästen stehen ein EDV-Lernatelier, eine öffentliche Bibliothek und der gemütliche Clubraum zur Verfügung.

St. Virgil Salzburg ist gut erreichbar mit Bahn, Bus, S-Bahn und Fahrrad. Über die Autobahnabfahrten Salzburg Nord und Salzburg Süd ist eine problemlose Anreise gewährleistet. Es gibt einen eigenen Parkplatz mit ausreichend Autostellplätzen und eine Vielzahl an überdachten Fahrradstellplätzen.

Einmalig ist der 40.000 m<sup>2</sup> große Park, der St. Virgil Salzburg umgibt und den Gästen eine grüne Oase der Erholung direkt vor der Türe bietet.



*Das Leitbild wurde im Jahr 2019 im Zuge der Zertifizierung unseres Qualitätsmanagements überprüft und erneut wieder frei gegeben.*

**Finanzierung**

St. Virgil Salzburg ist ein selbstständig geführtes Unternehmen in der Trägerschaft der Erzdiözese Salzburg. Die Erlöse liegen bei 4,0 Mio. Euro, wobei die Eigenfinanzierung bei ca. 78% liegt. Zuschüsse kommen vom Träger und der öffentlichen Hand. St. Virgil Salzburg ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

## Umweltleitlinien von St. Virgil Salzburg

### **„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31)**

„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (LS 160)\*. Diese Frage steht im Zentrum der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015. In diesem Schreiben formuliert der Papst seine Sorge für das gemeinsame Haus:

*Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle. (LS 14)*

*Wenn wir berücksichtigen, dass der Mensch auch ein Geschöpf dieser Welt ist, das ein Recht auf Leben und Glück hat und das außerdem eine ganz besondere Würde besitzt, können wir es nicht unterlassen, die Auswirkungen der Umweltzerstörung, des aktuellen Entwicklungsmodells und der Wegwerfkultur auf das menschliche Leben zu betrachten. (LS 43)*

*Die Hoffnung lädt uns ein zu erkennen, dass es immer einen Ausweg gibt, dass wir immer den Kurs neu bestimmen können, dass wir immer etwas tun können, um die Probleme zu lösen. (LS 61)*

St. Virgil Salzburg ging am 13.1.2015 im Rahmen des Projekts „Salzburg 2050 klimaneutral.energieautonom.nachhaltig“ eine Partnerschaft mit dem Land Salzburg ein. Beide Partner verpflichteten sich, einen festgelegten Fahrplan zur Erreichung umweltpolitischer Ziele einzuhalten. Daher werden die Ziele dieser Partnerschaft in die Umweltarbeit aufgenommen (Umbau der Wärmeerzeugung und Verbesserung des Mobilitätsverhaltens).

1. Wir Mitarbeiter/-innen von St. Virgil wollen, dass kommende Generationen eine Umwelt vorfinden, die ihnen die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft ermöglicht. Diese Achtsamkeit und die Verantwortung für die Schöpfung drücken die in unserem Leitbild formulierte Haltung und die definierten Ziele aus:

*Unserem gesamten Tun liegt ein biblisch-christliches Gottes-, Menschen- und Weltbild zugrunde. Wir nehmen bewusst unsere Verantwortung für die Schöpfung wahr und sind bemüht, dass dieses Engagement als eine wesentliche Dimension im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben verankert wird. Wir bemühen uns um partnerschaftliche Begegnungen und um eine Haltung der gelebten Gastfreundschaft, der Solidarität und der Toleranz.*

2. Wir führten ein zertifiziertes Umwelt-Managementsystem ein und entwickeln dieses weiter, um den im Leitbild festgelegten Aspekten gerecht zu werden und unser Handeln im Bereich Nachhaltigkeit zu strukturieren.

Wir überprüfen und dokumentieren in regelmäßigen Abständen relevante Umweltfaktoren unserer Arbeit und unserer Einrichtung. Wir verpflichten uns damit – über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften hinaus –, den Umweltschutz ständig zu verbessern:

*St. Virgil Salzburg verbessert mit einem umfassenden Qualitäts- und Umweltmanagement das Unternehmen kontinuierlich und entwickelt es weiter.*

3. Wir definieren Ziele, um kontinuierlich Belastungen für die Umwelt zu verringern bzw. zu vermeiden. Die definierten Ziele müssen wirtschaftlich und sozial vertretbar sein.

4. Wir greifen das Thema Schöpfungsverantwortung und dessen soziale und politische Relevanz in unserer pädagogischen Arbeit auf. Es fließt konkret in die Gestaltung des Lernumfeldes und der verwendeten Methoden ein.

5. Wir bevorzugen für unsere gastronomischen Produkte biologische, regionale und saisonale Lebensmittel sowie fair gehandelte Waren.



Bei der Auswahl unserer Partner/-innen und Lieferanten/-innen berücksichtigen wir ökologische Gesichtspunkte.

6. Wir haben den bewussten, schonenden und sparsamen Umgang mit Waren, Materialien und Energie als Arbeitsweise vereinbart. Wir achten darauf in unseren Planungen und es findet in den Arbeitsprozessen seinen Niederschlag.

7. Wir informieren alle Mitarbeiter/-innen sowie Dienstleister/-innen über Umweltstandards und Vorgaben und beziehen sie in den Verbesserungsprozess ein. Für die Mitarbeiter/-innen werden entsprechende Fortbildungen angeboten. Wir suchen mit unseren Kunden/-innen das Gespräch zu Fragen der Schöpfungsverantwortung und Gemeinwohlökonomie.

8. Wir informieren durch einen regelmäßigen Umweltbericht die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten und Ziele. Wir wollen damit einen Anstoß geben, sich den Themen Schöpfungsverantwortung und Zukunftsfähigkeit zu stellen.

Salzburg, im Juli 2016

*\* Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Nummern in Laudato si.*

### **Gemeinwohlökonomie (GWÖ)**

Wir haben im Jahr 2016 entschieden, die Inhalte einer Gemeinwohlbilanz genauer anzusehen. Dazu sind wir eine Peer-Evaluierung unter der Leitung von GWÖ-Berater/innen aus der Salzburger Regionalgruppe eingegangen. Ziel war die Erstellung einer ersten Gemeinwohlbilanz über das Jahr 2015. Diese wurde im Oktober 2016 mit einem Testat abgeschlossen.

Wir haben im Jahr 2017 entschieden, dieses Instrument weiter zu nutzen, da es einen sehr umfassenden Blick auf die Führung eines Unternehmens erlaubt. Es entstand dann mit einer eingesetzten Arbeitsgruppe im Haus und der Begleitung durch die GWÖ-Regionalgruppe Salzburg die nächste Bilanz der Jahre 2016 und 2017. Die Erstellung wurde nach Freigabe durch die Gutachterin Anfang 2020 abgeschlossen und das Testat ausgestellt. Der Prozess wurde auch von der Landesregierung Salzburg gewürdigt und finanziell unterstützt.

Die wesentlichen Erkenntnisse dieser Arbeit sind folgende:

- Die Begriffe der GWÖ-Matrix entsprechen in fast allen Punkten den Anliegen von St. Virgil Salzburg und unseren christlichen Werten
- Wir erhalten einen ausführlichen Rundumblick auf das gesamte Unternehmen
- Wir haben in den Punkten der ökologischen Bereiche durch EMAS gute Zahlen, Unterlagen und Umsetzungen
- Im Bereich der Lieferanten ergänzen sich die Systeme der GWÖ und von EMAS und wir konnten ein ausführliches System der Beschaffung mit Lieferantenauswahl installieren
- Es braucht für beide Systeme eine gute Integration in das Unternehmen

Wir werden versuchen, in der nächsten Zeit die Systeme für uns näher zusammen zu führen. Es muss das Ziel sein, in die Berichterstellung so wenig wie möglich Energie fließen zu lassen. Dazu gibt es auch externe, systemische Diskussionen mit Anbietern, die uns die Berichterlegung erleichtern.

Ein weiterer Schritt wird auch die interne Verflechtung sein. Idealerweise ergibt sich aus dem Umweltteam und den Untergruppen ein Zusammenfließen mit dem GWÖ-Team.

### **... das Umwelt-Managementsystem ...**

Das Umwelt-Managementsystem stellt die organisatorische Verankerung des Umweltschutzes in St. Virgil sicher. Nach der erstmaligen Zertifizierung des Umwelt-Managementsystems im Sommer 2006 stand 2009 die erste Rezertifizierung an. 2012 fand die zweite, 2016 die dritte und 2020 die vierte Überprüfung der Funktionsfähigkeit statt, und zwar jeweils nach EMAS III. Mit dem Audit wird gleichzeitig festgestellt, ob die Ziele des Umweltprogramms erreicht wurden, oder ob entsprechende Abweichungen erklärt und dokumentiert sind. Die finanziellen Möglichkeiten und personellen Änderungen verlangten Adaptierungen, um der Verantwortung für das ganze Haus gerecht zu werden. D. h. es konnten nicht alle Ziele im angestrebten Umfang umgesetzt werden. In dieser Umwelterklärung wird eine Zwischenbilanz gezogen.

Die Beiträge zum Umweltschutz und zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins derer, die in St. Virgil arbeiten und als Gäste ein- und ausgehen, erschöpfen sich seit der Einführung eines Umweltmanagements nach EMAS nicht in Einzelmaßnahmen, je nach persönlichem Engagement einzelner Mitarbeiter/-innen. Das Umwelt-Managementsystem gewährleistet, dass Verbesserungen kontinuierlich und messbar stattfinden. Mitarbeiter/-innen lesen Zähler ab, berechnen die Menge des anfallenden Mülls, dosieren den Verbrauch an Reinigungsmitteln, überprüfen Sicherheitsdatenblätter, beziehen bei der Auswahl von Lieferanten/-innen ökologische Aspekte mit ein und planen Bildungsveranstaltungen zu Umweltthemen.

Die große Zahl von Arbeitsbereichen erfordert eine effiziente Planung von Umweltmanagement und Controlling. Für die wichtigsten Ressourcen werden regelmäßig Kennzahlen erfasst und nach EMAS III auch mit Kernindikatoren dargestellt. Sie ermöglichen einen Vergleich der Monats- bzw. Jahresbilanzen sowie einen Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen und lassen Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Maßnahmen des Umweltprogramms zu.

Im Umweltmanagementhandbuch sind die Umwelleitlinien sowie das Umweltprogramm mit den definierten Zielen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Es ist allen Mitarbeitern/-innen zugänglich.

### **Wer übernimmt in St. Virgil Verantwortung für die Umwelt?**

#### **Leitung**

- hat Gesamtverantwortung
- sorgt für die Integration des Umweltmanagements in die Einrichtung
- genehmigt haushaltswirksame, personalrelevante Maßnahmen
- ist verantwortlich für Außendarstellung
- prüft den Management Review (Bericht des Umweltmanagementbeauftragten) und gibt ihn – meist mit diversen Auflagen – frei

#### **Umweltbeauftragter**

- betreibt die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems/Handbuchs
- kontrolliert die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- kontrolliert das Verbesserungsprogramm und sorgt für dessen Weiterentwicklung
- koordiniert das Umweltteam

#### **Umweltteam**

Seit Beginn des Prozesses werden Mitarbeiter/-innen aus möglichst vielen unterschiedlichen Arbeitsbereichen in das Umweltteam eingebunden: Küche, Service, Haustechnik, Housekeeping, Sekretariat, Bildungsbereich und Leitung sind personell vertreten (vgl. Organigramm Seite 15). Die Sitzungen finden quartalsmäßig statt; die Tagesordnungspunkte spiegeln den jährlichen Arbeits- und Aufgabenplan wider. Bis Juni 2020 hatten wir bereits insgesamt 81 Umweltteamsitzungen!

#### Das Umweltteam

- erfasst alle Daten (unter Einbezug div. Mitarbeiter/-innen aus allen Bereichen) und führt die Umweltprüfung durch
- legt nach intensiver Diskussion das Umweltprogramm und die darin definierten Ziele fest und überprüft deren Umsetzung
- erstellt die Umwelterklärung
- informiert, sensibilisiert und motiviert Kollegen/-innen und Gäste
- tauscht umweltrelevante Ideen, Beobachtungen und Informationen aus



Das Umweltteam mit Umweltgutachter Rudolf Kanzian (2.v.l.)

#### Arbeitsgruppen

Das Umweltteam will und kann sinnvollerweise nicht auf sich alleine gestellt arbeiten. In Gesprächen und durch Beteiligung möglichst vieler Kollegen/-innen greift es Verbesserungsvorschläge auf und überlegt deren Umsetzungsmöglichkeiten. Es wird dabei durch Arbeitsgruppen unterstützt.

#### Arbeitsgruppe Informationspolitik

Nach wie vor organisiert die Arbeitsgruppe den jährlichen Tag des Apfels. Seit 2005 wird an jedem zweiten Freitag im November der Apfel in St. Virgil gebührend gefeiert. Es gibt mehrere Äpfelstationen, wo sich die Gäste und Mitarbeiter/innen gratis bedienen können und die Küche bietet sowohl am Frühstücks- als auch am Mittagsbuffet herrliche Apfelgerichte von süß bis sauer an.



Impressionen vom Apfeltag 2018

Nachdem der Bücherturm, an dem sich die Grüne Kurve mit Umweltinformationen befand, verkauft wurde, ist die Arbeitsgruppe intensiv auf der Suche nach einem neuen Standort.

Es wird überlegt, anhand eines Bildschirms in der Halle über die Umweltarbeit in St. Virgil zu berichten.

#### Arbeitsgruppe Mobilität

Diese Arbeitsgruppe hat alle wesentlichen Punkte aus dem vergangenen Umweltprogramm umsetzen können.

Ein Highlight ist sicherlich die Aktion „Buchungsbestätigung = Fahrschein“ nach St. Virgil.

In Kooperation mit Salzburg Verkehr wird seit Juli 2017 den Teilnehmenden unserer hauseigenen Veranstaltungen ein gratis Fahrschein auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien von Salzburg Verkehr (SVV) aus dem ganzen (!) Bundesland für An- und Abreisen angeboten. Diese Aktion wird von unseren Gästen sehr positiv angenommen.



Last but not least wurden die Radständer am Parkplatz mit diebstahlsicheren Ständern und Bügeln adaptiert.

### **Arbeitsgruppe Garten**

Reiche Ernte im Virgilgarten

2019 konnte in unserem, mittlerweile biozertifizierten Gemüsegarten eine reiche Ernte eingefahren werden. 260 kg Kürbisse, 68 kg Zucchini und 57 Stück Melanzani, Bohnen, Paprika und Kräuter wurden auf kürzestem Weg den ganzen Herbst über in unserer Küche oder für die VeggieThek verarbeitet. Der Sommer 2019 zählte viele Tage über 30 Grad. Gießen war also eine besondere Größenordnung. Viele engagierte Kolleg/innen haben achtsam und mit Sachkenntnis dafür zusammengearbeitet. Wir sind stolz auf unsere Gärtner/innen und das Küchenteam.

Im April 2020 wurde bei einer gemeinsamen Pflanzaktion der Arbeitsgruppe Garten der Pflanzbereich noch einmal um einiges vergrößert. Wir sind gespannt, wie viel Ertrag wir im Jahr 2020 erzielen werden?



*Pflanzaktion der fleißigen Mitglieder der AG Garten im April 2020*

### **Beteiligung der Mitarbeiter/-innen**

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen mit ihrem Arbeitsplatz, die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und das Betriebsklima wirken sich wesentlich auf die Qualität des Angebotes einer Einrichtung aus. Regelmäßig stattfindende Besprechungen und Weiterbildungen, an denen alle Mitarbeiter/-innen teilnehmen, zeigen, wie wertvoll der Unternehmensleitung der „Teamgeist von St. Virgil“ ist. Die monatlich stattfindende Hauskonferenz ist ein Forum für Informationsaustausch. Zumindest einmal jährlich steht entweder ein spezielles Umweltthema auf der Tagesordnung (z. B. Präsentation der Ergebnisse der Abfallberatung) oder es wird, wenn es mehrere neue Kollegen/-innen gibt, allgemein die Umweltarbeit in St. Virgil vorgestellt. Über dieses Forum hinaus suchen die Mitglieder des Umweltteams das persönliche Gespräch.

Der jährlich stattfindende Studientag steht immer wieder im Zeichen der im Haus implementierten Managementsysteme LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) und EMAS.

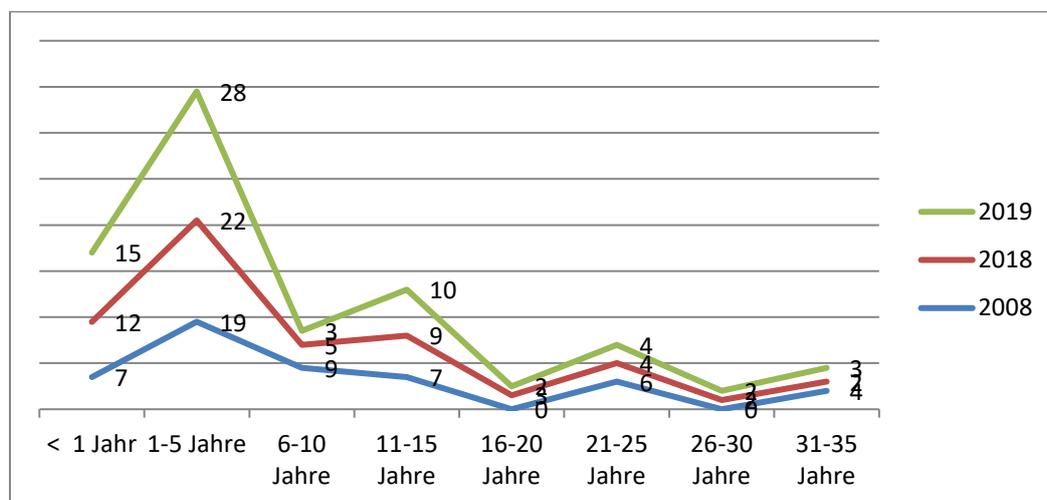
Viele inhaltliche Themen werden in den Meetings der einzelnen Abteilungen besprochen und dabei auch Verbesserungsvorschläge eingeholt.

### **Die Mitarbeiter/-innen von St. Virgil**



Auch in St. Virgil macht der demografische Wandel nicht Halt. Man merkt in den letzten Jahren eine höhere Fluktuationsrate, nach wie vor gibt es aber auch sehr viele treue

Mitarbeiter/innen. 21 Mitarbeiter/innen sind bereits über 10 Jahre im Betrieb, fünf davon über 25 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 7,6 Jahren.

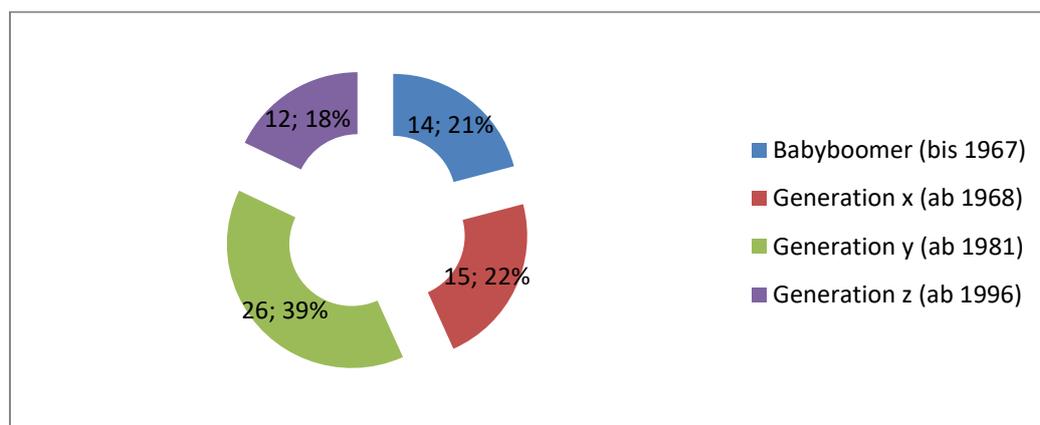


Stand Dezember 2019

Wir bieten sieben Lehrlingen die Möglichkeit einer fundierten Ausbildung in den Berufen: Bürofachkraft, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in, Koch/Köchin und Restaurantfachkraft. Seit sieben Jahren bieten wir Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen über den Verein „Rettet das Kind“ Ausbildungsmöglichkeiten als Lehrlinge an.

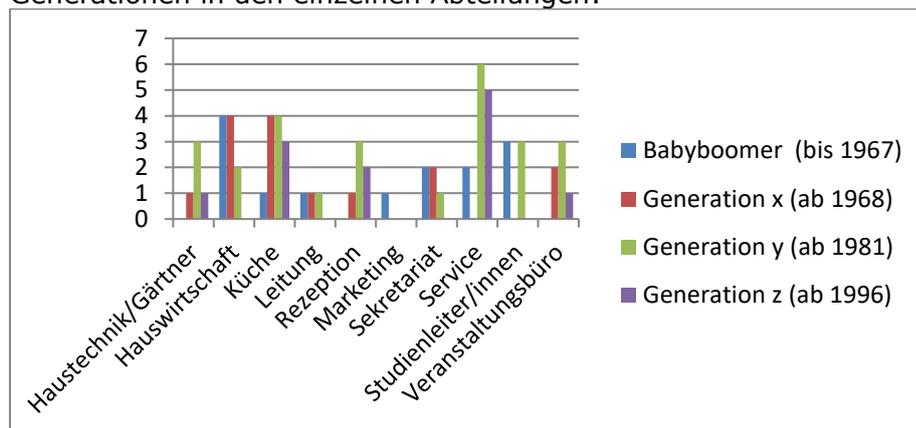
Der Frauenanteil ist stark gefallen und liegt bei 59,5%, im Jahr 2012 waren es noch 72%. Die Mitarbeiter/-innen von St. Virgil stammen aus 15 Ländern von Afghanistan bis USA und wurden auf vier verschiedenen Kontinenten, außer Australien, geboren.

In St. Virgil steht der nächste entscheidende Generationenschritt an. Das Team wird sichtlich jünger. Zwar gibt es noch eine große Gruppe der in den nächsten Jahren in Pension gehenden Babyboomer-Generation (bis Jahrgang 1967), die größte Generationengruppe mit 39% stellen die sogenannten „Millenials“ dar, die Generation y (Jahrgänge zwischen 1981 und 1996).



Stand Dezember 2019

Generationen in den einzelnen Abteilungen:



Stand Dezember 2019

### **Qualifizierung und Schulungen**

Für die Mitarbeiter/-innen wird jährlich ein Schulungsplan erstellt. Die Thematik der besuchten Fortbildungen spiegelt die Vielfalt der einzelnen Arbeitsbereiche wider: Deutschkurse, Ersthelfer/-innen, richtige Anwendung des Defibrillators, Selbstverteidigungskurs für Frauen.

Laufend angeboten werden für alle Mitarbeitenden innerhalb unseres internen Systems die Standardschulungen eines Diözesantages (den Träger kennen lernen), eine eintägige Beschwerdekommunikationsschulung und die hauseigene vierteilige Schulungsreihe „Lerne St. Virgil kennen!“ (darin auch EMAS).

Bei der jährlichen Fortbildung der Hauswirtschaft durch Gabriele Perklitsch von der HouseKeeping Akademie werden immer wieder der richtige und umweltschonende Umgang mit Reinigungsmitteln und das materialerhaltende Reinigen thematisiert. Zum Thema Umwelt gibt es für die Mitglieder des Umweltteams die Möglichkeit der Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen und Exkursionen.

### **Außenkontakte**

Wir informieren aktiv über unsere Vorhaben, ermutigen zu konstruktiver Kritik, nehmen Anregungen auf und gewinnen so wieder neue Motivation bzw. hoffen auch umgekehrt zur Reflexion in Sachen Umweltschutz beizutragen. St. Virgil ist in dem Bemühen, den Verbrauch an Umweltressourcen zu minimieren, in ein breites Netz eingebettet. Im kirchlichen Bereich wird mit der Diözesanleitung, der Finanzkammer, dem Bauamt und ganz besonders mit dem Umweltreferat zusammengearbeitet. Die Erzdiözese Salzburg machte die Bewahrung der Schöpfung zu ihrem Anliegen und setzte konkrete Schritte (es liegen die Beschlüsse der Bischofskonferenz Österreich aus dem Jahr 2015 zu Grunde). Die Erzdiözese ist nun auch, so wie St. Virgil schon seit 2015, Partner von „Salzburg 2050“.

In dem nun abgeschlossenen Marketingprojekt wurde das „Virgil-Magazin“ neu konzipiert, vor allem dahingehend, vom Leben in St. Virgil zu berichten, neben den Veranstaltungen natürlich. Ein fixer Bestandteil ist nun immer ein Bericht zum Thema Nachhaltigkeit. Dies waren zum Beispiel die Photovoltaikanlage, die Pelletsumstellung, der Öffi-Verkehr, unsere Reinigungsphilosophie etc.

## Lieferanten/-innen

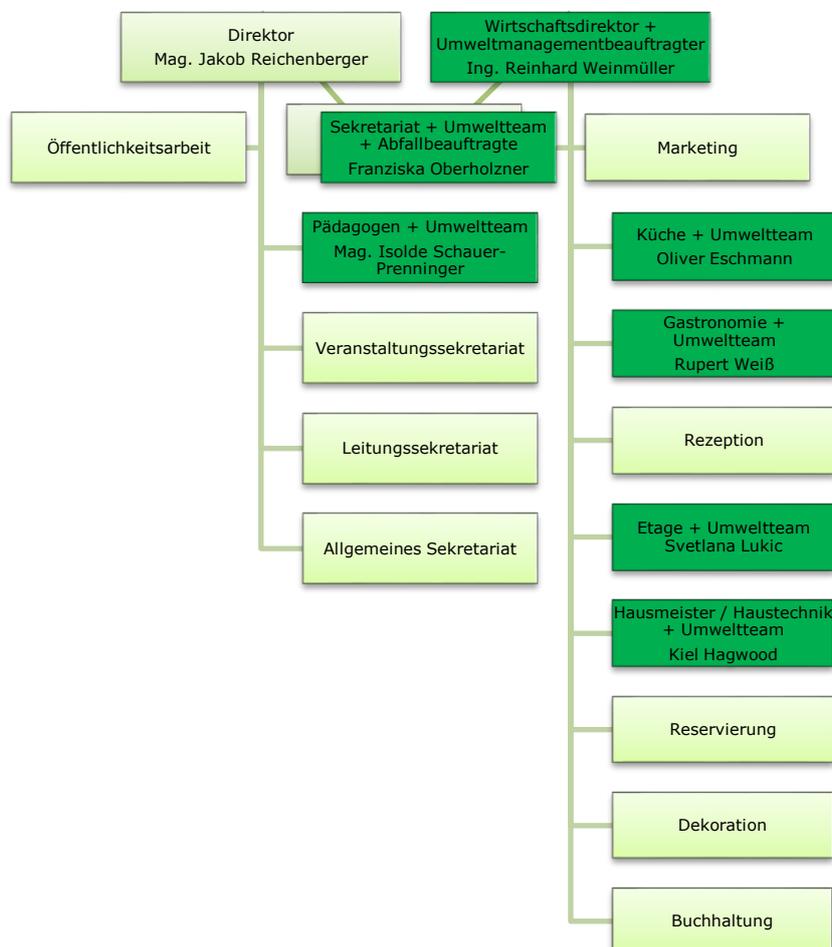
Zu Beginn des Jahres 2019 haben wir eine umfangreiche Beschaffungsordnung erstellt. Gemeinsam mit einem Volontär haben wir alle Bereiche der Beschaffung erarbeitet. Es wurden Kriterien definiert, was bei der Bestellung oder schon im Vorfeld zu beachten ist. Spezieller Schwerpunkt war natürlich die Beschaffung von Lebensmitteln. Ergänzend wurde ein Lieferantenfragebogen entwickelt und dann flächendeckend an alle Lieferanten/innen versandt. Dies hatte eine intensive Beschäftigung zur Folge und sehr gute Rückmeldungen. Dieser Fragebogen ist nun bei allen neuen möglichen Lieferanten/innen einzusetzen.

Schwer tun wir uns noch in der Quantifizierung bestimmter Warengruppen. Anteile von regional, saisonal und bio oder von Fleisch sind schwer oder sehr aufwendig zu bekommen. Wir versuchen es vorerst über die Aufwendungen, mengenbezogen ist noch schwieriger. Die bezogenen Mengen an biologisch bzw. konventionell produzierten Lebensmitteln werden betragsmäßig getrennt erfasst. So haben wir beim Gesamtaufwand (Bilanz 2018) von € 371.601,-- für Lebensmittel einen Anteil von 27,3% in Bioqualität, bei den Getränken ist es bei € 79.248,-- ein Anteil von 35,1%.

## Öffentlichkeitsarbeit

St. Virgil stellt der Öffentlichkeit umweltrelevante Daten zur Verfügung und informiert regelmäßig über den Stand des Umweltmanagements. Konkret geschieht dies in der Gästeinformation in unserer Zimmermappe und in unserem zweimal jährlich erscheinenden Virgil Magazin. Informationen auf einen Blick, die aktuellsten Meldungen in Sachen Umweltsache, finden sich auf der Homepage [www.virgil.at/Umweltarbeit](http://www.virgil.at/Umweltarbeit) und vor allem in den Umwelterklärungen.

## Organigramm Umweltteam St. Virgil



## **Indirekte und direkte Umweltauswirkungen**

Durch die tägliche Arbeit in St. Virgil entstehen direkte und indirekte Auswirkungen für die Umwelt.

Während die indirekten Auswirkungen wie der Dialog mit Lieferanten/-innen, Umweltbildung und -information nur schwer oder gar nicht messbar sind, werden im Rahmen des EMAS-Prozesses mit der Bestandsaufnahme umweltrelevanter Daten regelmäßig Kennzahlen für die wichtigsten Ressourcen gebildet. Diese Kennzahlen lassen Rückschlüsse auf eine positive bzw. negative Einwicklung der direkten Umweltauswirkungen zu. Wir arbeiten an einer kontinuierlichen Verbesserung der Datenqualität. Diese wurde in den Jahren 2018 und 2019 etwas beeinträchtigt. Wir haben eine neue Software bekommen, mit der wir unsere gesamte Arbeit abwickeln. Dabei gab es dann einige Zeit keine so guten Aufzeichnungen einiger Daten, wie zum Beispiel die Anzahl der Mahlzeiten. Dann wurde unsere Wärmeerzeugung durch einen Contractor auf Pellets umgestellt. Auch von diesem haben wir einige Zahlen nicht gleich bekommen, wie zum Beispiel Wärmemengen für das Personalhaus.

Kernindikatoren:

Als Basis für die Kernindikatoren (Zahl B) wurden für die Einführung sowohl die Mitarbeitenden als auch die Fläche herangezogen. Vor allem bei der Fläche ist ein Zeitvergleich lohnend, da sich diese nicht ständig verändert und so Auswirkungen direkt erkennbar sind. Außerdem können damit übergreifende Vergleiche gemacht werden.

Uns erscheinen weitere Bezugsgrößen als sinnvoll, die unsere Arbeit und vor allem den Ressourcenverbrauch entscheidend beeinflussen. In der Hotellerie sind es die Nächtigungen. Diese können auch in St. Virgil herangezogen werden, allerdings gibt es durch die vielen Tagesveranstaltungen und -gäste eine Verzerrung zum Branchenvergleich. Dieser könnte durch die „Besucher/-innenzahl“ entgegnet werden, die sowohl Nächtigungs- als auch Tagesgäste beinhaltet. Da dazu eine größere Zahl von Besuchern/-innen zählt, die nur an Vorträgen teilnimmt, ist die Basis wiederum verfälscht. Daher definierten wir den „Leistungstag“, der sich aus der Zahl der Nächtigungen und einem Drittel der Summe von Mittag- und Abendessen (ME + AE) ergibt. Damit werden die ressourcenintensiven Zahlen zusammengefasst.

Im Folgenden sind die Kernindikatoren tabellarisch dargestellt und dann im alphabetischen Teil im Detail beschrieben.

### **Tabellarische Darstellung Bezugsgrößen für die Kernindikatoren:**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	43,93	42,96	42,36	41,11
Flächen					
Grundstück	m <sup>2</sup>	60.789	60.789	60.789	60.789
davon: versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	6.588	6.588	6.588	6.588
Beheizbare Nutzfläche (Bezugsgröße)	m <sup>2</sup>	8.131	8.131	8.131	8.131
Nächtigungen	Anzahl	18.648	22.470	21.985	21.319
Anzahl Besucher/-innen	Anzahl	33.613	39.899	39.532	37.488
Leistungszahl (LZ) = Ntg+(ME+AE)/3	Anzahl	29.788	38.688	37.224	37.951

### Energieeffizienz (siehe Wärmeenergie, elektrische Energie und Gesamtenergieverbrauch):

Die EE ist beschrieben mit dem gesamten tatsächlichen, also nicht klimabereinigten, Energieverbrauch bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden. Diese hat sich im Jahr 2019 von meist 40.000 kWh/MA auf 37.000 kWh/MA reduziert. Dies vor allem durch die geringere Auslastung (Baustelle vgl. Seite 25) und etwas mehr Mitarbeitende begründet. Wenn wir den Gesamtenergieverbrauch auf die Leistungszahl (LZ) beziehen, liegen wir seit 8 Jahren fast gleich bei 50 kWh/LZ. Im Jahr 2019 gab es durch die Baustelle eine Verschlechterung auf 54 kWh/LZ (geringe Auslastung, hoher Energieverbrauch).

<b>Wärmeenergie</b>	Einheit	2019	2018	2017	2016
Energieverbrauch gesamt	kWh	1.104.853	1.243.534	1.353.872	1.328.762
davon aus regenerativen Energiequellen	kWh	837.431	23.772	19.480	17.615
witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor)	kWh	1.389.305	1.583.519	1.524.284	1.526.747
bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	171	195	187	188
Absoluter Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	25.150	28.946	31.961	32.322
bereinigter Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	31.625	36.860	35.984	37.138
bereinigter Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	75	70	69	72
bereinigter Verbrauch/Besucher/-in	kWh/Besu	41	40	39	41
bereinigter Verbrauch/LZ	kWh/LZ	47	41	41	40
<b>Elektrische Energie</b>					
Stromverbrauch gesamt	kWh	508.573	508.569	480.210	503.364
davon aus regenerativen Energiequellen	kWh	494.617	492.378	466.036	484.320
Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	63	63	59	62
Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	11.577	11.838	11.336	12.244
Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	27	23	22	24
Verbrauch/LZ	kWh/LZ	17	13	13	13
Strom aus Photovoltaik	kWh	46.325	53.890	35.442	0
<b>Gesamtenergieverbrauch absolut = nicht bereinigt</b>		1.613.426	1.752.103	1.834.082	1.832.126
Energieeffizienz absolut (Gesamtenergieverbrauch/MA)	kWh/MA	36.727	40.785	43.297	44.566

### Materialeffizienz:

Dies betrifft in St. Virgil im Wesentlichen Lebensmittel und Papier. Die Effizienz bei den Lebensmitteln würde sich über die Abfallmenge aus dieser Sparte definieren lassen, was wir jedoch noch nicht gemacht haben.

Bei Papier haben wir bei 15 Tonnen im Jahr einen Anteil von 71% Recycling-Papier.

<b>Papier</b>	Einheit	2019	2018	2017	2016
Verbrauch gesamt	kg	14.800	16.900	16.800	16.412
Anteile					
Büropapier (Kopieren und Drucken)	%	1,4	8,63	8,92	6,90
Umschläge (Kuverts)	%	0,6	0,99	1,19	1,37
Werbedrucksachen und Publikationen	%	98,00	90,38	89,89	91,73
Verbrauch/Mitarbeitende	kg	337	393	397	399
Anteil Frischfaser-Papier	%	29%	30%	25%	1,4%
Anteil Recycling-Papier	%	71%	70%	75%	80,4%

### Wasser:

	Einheit	2019	2018	2017	2016
Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	6.885	6.964	6.942	6.126
Verbrauch/Mitarbeitende	m <sup>3</sup> /MA	156,73	162,10	163,88	149,01
Verbrauch/Nächtigung	m <sup>3</sup> /Ntg	0,85	0,86	0,85	0,75
Verbrauch/LZ	m <sup>3</sup> /LZ	0,37	0,31	0,32	0,29

### Abfall:

	Einheit	2019	2018	2017	2016
Abfall gesamt	t	71	71	71	70
Anteile					
Restmüll (Entsorgung)	t	13	13	13	13
Papier/Karton	t	27	27	27	27
Altstoffe	t	9	9	9	9
Biomüll	t	22	22	22	21
gefährliche Abfälle	t				
Abfall/Mitarbeitende	t/MA	1,62	1,65	1,70	1,61

### Biologische Vielfalt:

<b>Versiegelte Fläche</b> (als Indikator für Artenvielfalt)	Einheit	2019	2018	2017	2016
Versiegelte Fläche/Mitarbeitende	m <sup>2</sup> /MA	153	156	160	153
Versiegelte Fläche/Gesamtfläche	%	11%	11%	11%	11%

Bei der Versiegelung hat sich in den letzten 11 Jahren nichts verändert.

### Emissionen:

<b>CO<sub>2</sub></b>	Einheit	2019	2018	2017	2016
Emissionen aus Wärme	t	104	236	257	252
Emissionen aus Strom	t	1	1	1	1
Emissionen aus Dienstreisen	t	1,6	1,9	2,4	2,4
Emissionen aus Pendelverkehr	t	0,6	0,9	0,8	0,8
Emissionen gesamt	t	107	240	261	256
Emissionen gesamt/Mitarbeitende	kg/MA	2.425	5.581	6.162	6.237
Emissionen gesamt/Fläche	kg/m <sup>2</sup>	13	29	32	32
Emissionen gesamt/Nächtigung	kg/Ntg	6	11	12	12
Emissionen gesamt/Leistungszahl	kg/LZ	4	6	7	7

Datenquelle: Contractor

### Alphabetischer Teil:

#### Abfall

Nach wie vor ist die Gruppe der Lebenshilfe ein bedeutender Faktor und eine große Hilfe bei unserer Abfallentsorgung.

Das Restmüllaufkommen ist bei Reisegruppen oder großen Veranstaltungen nach wie vor sehr groß. Bei großen Tagungen bleibt hin und wieder viel Papier- und Kartonmüll von den Veranstaltern im Haus. Es gibt aber auch Erfolge. Durch die massive Reduzierung des Tetrapak-Aufkommens konnte eine gelbe Tonne reduziert werden. Dies gelang durch die Umstellung der Milchpackungen im Service. Statt den bisherigen 1L-Tetrapakverpackungen wird die Milch in 10L-Kübeln geliefert. Die Kübel werden anschließend in der Küche weiterverwendet.

2017 gab es eine Abfallanalyse einer externen Beraterfirma in unserer Küche. Dabei wurde der Küchenabfall analysiert, Verbesserungsvorschläge formuliert und vor Ort der richtige Umgang mit Küchengeräten geschult. Grundsätzlich wurden uns von den Beratern gute Abfallwerte in der Küche attestiert.

Ein Klient der Lebenshilfe bringt die Alu- und Plastikkleiderbügel unserer gelieferten Leihwäsche zu einer Salzburger Wäscherei. Statt bei uns in den Restmüll zu wandern, finden die Kleiderbügel dort eine Weiterverwendung.

## **Außenanlagen**

### **Bienen und Artenvielfalt**

Eine vielfältige Landschaft sieht nicht nur schöner aus als Landstriche, die durch Monokulturen geprägt sind, sie ist auch nützlicher. Das liegt daran, dass sie unterschiedlichen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bietet. Wenn sich Pflanzen und Tiere weitgehend ohne menschlichen Einfluss entwickeln können, wirkt sich dies günstig auf die Artenvielfalt aus und es kommen vermehrt Nützlinge in die Agrarlandschaft. Besondere Bedeutung kommt hier den Insekten zu, die eine wichtige Rolle bei der Bestäubung zahlreicher Pflanzenarten spielen, sowie den „Räubern“, die Schädlinge fressen.

Der Naturschutzbund wirbt im Rahmen der mehrjährigen Initiative NATUR VERBINDET gemeinsam mit einer Reihe von Partnern für die Erhaltung und Schaffung einer artenreichen Kulturlandschaft.

St. Virgil hat im Rahmen dieses Projekts zwei Feuchtwiesen im bzw. angrenzend an den Park gemeldet. Es handelt sich um Feuchtwiesen auf altem Salzschwemmland mit teilweise lehmigem Boden. Die Wiesen werden nicht gedüngt und spät gemäht.



*Wildblumeneldorado im Park von St. Virgil*

Im Bereich des neuen Gemüsegartens auf der Hängewiese auf der Südseite von St. Virgil wurde eine Wildblumenwiese angelegt. Diese wird äußerst spät gemäht und dient der Förderung der Artenvielfalt und als Bienenfutter für unsere hauseigenen Bienenvölker. Nach wie vor produzieren unsere beiden fleißigen Völker unseren hauseigenen Virgil-Bio-Honig, der auch zum Verkauf zur Verfügung steht. Unsere beiden Imker, Haustechniker und Umweltteammitglied Kiel Hagwood und Bio-Stadtinikerin Karoline Greiml, haben mit den Bienenvölkern sehr viel Freude.

An diesem Hang produzieren wir seit 2 Jahren eigenes Gemüse. Es sind hauptsächlich Kürbis und Zucchini. Das Gemüsefeld ist zur Bio-Zertifizierung angemeldet. Es sind keine Unmengen, die wir hier ernten, aber vor allem beim Kürbis schon relevant. Dazu macht es uns Freude, diese Gemüse bei der Entwicklung zu beobachten.



*Umweltteammitglied Svetlana Lukic bei der Ernte im Herbst 2019*

## **Bildungsprogramm**

Im März 2017 wurde zu einem interessanten Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit - Strukturen prägen Menschen“ mit dem Wissenschaftler und Autor Michael Kopatz eingeladen. Hier wurde deutlich gezeigt: Es kann nachhaltiger gelebt werden, ohne sich tagtäglich mit Klimawandel oder Massentierhaltung befassen zu müssen. „Ökoroutine“, die Schaffung geeigneter Strukturen, macht Nachhaltigkeit zum Normalfall. Es nimmt das hohe Umweltbewusstsein der Bürger/innen ernst und zeigt, wie sich der Wandel zur Nachhaltigkeit verselbständigen kann, wenn wir die Strukturen etwa in Form von Standards und Limits ändern.

Die Tagung „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ im Mai 2017 zeigte Möglichkeiten auf, gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen weiterzuentwickeln, und bot Gelegenheit zum Austausch aller beteiligten Interessensgruppen. Es hat sich gezeigt, dass das Bewusstsein für die aktive Gestaltung der gesellschaftlichen Verantwortung bei vielen Unternehmer/innen in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Durch ihre Arbeits- und Produktionsweisen, ihr soziales Engagement oder ihren Umgang mit Umwelt und Ressourcen gestalten sie ihr Umfeld und somit die Gesellschaft wesentlich mit. Referierende waren u. a. der Gemeinwohlökonom Christian Felber, Christine Höll (AK Salzburg) sowie Astrid Rössler (damalige Landeshauptmannstellvertreterin, Salzburg).

Im Oktober 2017 gab es zwei Tage mit dem Thema „Natur verbinden – Barrieren überwinden“. Unter dem Motto „Barrierefrei“ luden der Naturschutzbund und St. Virgil zur Fachtagung von NATUR VERBINDET: Mit der Initiative wollten wir gemeinsam mit vielen Partnern dazu beitragen, die Landschaft wieder bunter und artenreicher zu machen und Menschen, Tiere und Pflanzen sowie Lebensräume zu verbinden. Auf dem Weg zu einer besseren Lebensraumvernetzung vermittelte die Tagung u.a. planerische und fachliche Grundlagen und zeigte beispielhafte Initiativen.

Eine bereits sehr gut bekannte Veranstaltung, die seit 2018 regelmäßig in St. Virgil angeboten wird, ist „Enkeltauglich leben“. Der Referent, Christian Schwab, ist aktiv in der Gemeinwohl-Ökonomie und leitet durch dieses Weltveränderungsspiel. „Enkeltauglich leben“ ist ein intensiver Weg, um den eigenen Lebensstil in Sachen Nachhaltigkeit zu hinterfragen und zu ändern. In monatlichen Treffen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit vielfältigen Aspekten des eigenen Lebens wie den Themen gewaltfreie Kommunikation, Work-Life-Balance, guten Gewissens spenden, Zivildienst, Fairtrade oder ökologischer Fußabdruck. Bei den Treffen können die Teilnehmer/innen kleine oder große Aktionen einbringen, die das eigene Leben hin zum enkeltauglichen Leben ändern.

Als Einstimmung zum Festival der Utopie (Juni 2018, in Traunstein) veranstaltete St. Virgil einen Vortrag mit dem Titel „Architektur – ein Werkzeug, um Lebensbedingungen zu verbessern“. Die Architektin, Anna Heringer, ist mehrfach für ihren Architekturansatz ausgezeichnet. Ihr Anliegen ist, durch das persönliche Engagement der jeweiligen Architekt/innen soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

im Planungs- und Bauprozess schrittweise aufzubauen und deutlich zu machen. Der Vortrag war ein erfolgreiches Pre-Opening für das Festival der Utopie, für eine menschenwürdige und nachhaltige Zukunft, bei dem Heringer ebenfalls mitwirkte.

In Kooperation mit dem Salzburger Bildungswerk und dem Verein SOL – Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil gab es im Jänner 2019 einen Workshop zum Thema „Wir haben genug. Einfacher und besser leben. Gemeinsam genug haben.“ In diesem Workshop drehte sich alles um das Thema „Wir haben genug – ein gutes Leben mit geringem Ressourcenverbrauch in der Gemeinde“. An diesem interaktiven Nachmittag wurde nachhaltige Entwicklung unter dem Aspekt der Suffizienz diskutiert: Wie kann ein gutes Leben mit einem möglichst geringen Energie- und Rohstoffverbrauch gelingen?

Im Oktober 2019 wurde in St. Virgil eine Veranstaltung im Rahmen der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 mit dem Titel „klimaWANDeln“ – Unser Klima wandelt sich angeboten. Demnach müssen auch wir uns wandeln. Die Herausforderung ist dabei, nötige Anpassungsleistungen zu vollziehen und nicht mehr aufschiebbare Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen. Im Gespräch waren Helga Kromb-Kolb, Klimaforscherin, Universität Wien; Heinrich Schellhorn, Landesrat für Energie, Umwelt- und Klimaschutz, Land Salzburg sowie Isabella Uhl-Hädicke, Umweltpsychologin im Umweltmanagement der Universität Salzburg.

### Brandschutz

Eine Evakuierungsübung und Brandschutzschulung mit den Mitarbeitenden und Gästen erfolgte am 5. Juni 2019. Jährliche Evakuierungsübungen werden zum zukünftigen Standard-Schulungsprogramm gehören. Hausintern gibt es mit unserem Haustechniker Robert Staudinger seit März 2019 auch einen ausgebildeten Brandschutzbeauftragten, der den externen Brandschutzbeauftragten Thomas Reiner gut unterstützt. Das große Umbauprojekt, welches im Jahr 2006 begonnen wurde, steht unmittelbar vor der Vollendung.

### Emissionen

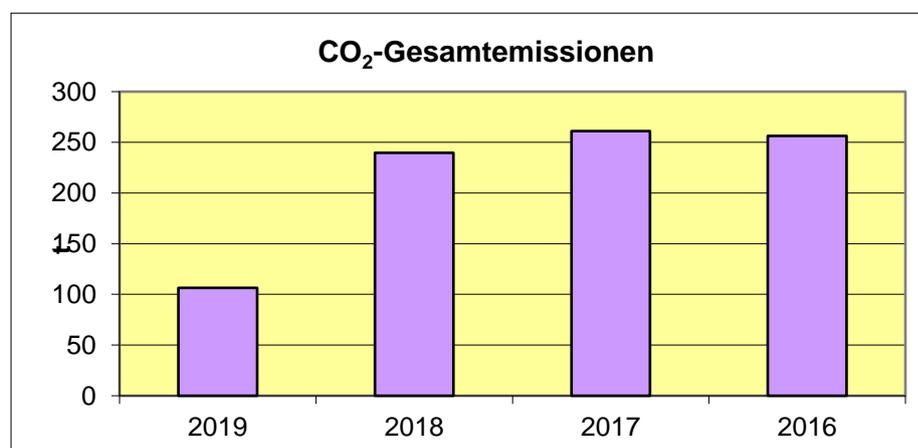
Die Emissionen von St. Virgil wurden ab dem Jahr 2019 gravierend reduziert. Ausschlaggebend ist die Umstellung der Wärmegewinnung von Erdgas auf großteils Pellets. Mit einem Contractor und der Landesregierung Salzburg konnte diese Umstellung gelingen. Ein Gaskessel ist verblieben, um Spitzen abzudecken und eine Ausfallsicherheit zu haben.

Aus dem Stromverbrauch ergeben sich nur geringe CO<sub>2</sub>-Emissionen, da wir für das Haupthaus Ökostrom beziehen und nur für St. Rupert Emissionen haben.

Aus den Dienstreisen kamen im Jahr 2019 nur weitere 1,6 Tonnen. Aus den Flügen sind keine Emissionen zu berechnen, da wir alle Flüge bei Atmosfair kompensieren bzw. es in den letzten Jahren kaum Flugreisen der Mitarbeitenden gab. Im Pendelverkehr der Mitarbeiter/-innen entstand 1 Tonne im Jahr 2019.

Im Gesamten gibt es sowohl in absoluten Zahlen einen Rückgang, aber auch über die Bezugsgrößen, vor allem die Leistungszahl. Hier kommen wir von rund 7 kg/LZ auf 4 kg/LZ herunter.

Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.



## Gastronomie

Die Rezertifizierungen für unser Salzburger Biofrühstück und für den Ausweis AMA (beide jährlich) wurden wieder positiv erledigt. Weiters stellten wir die Pausenverpflegung für Seminare komplett auf Bio um, was aber erst zertifiziert werden muss. Durch die Anschaffung einer neuen modernen Kaffeemaschine im Parkcafé ist das komplette Kaffeeangebot, sowohl bei den Heiß- als auch Kaltgetränken, in Bio und Fairtrade. Alle Sirupe, Toppings und Kaffeegewürze sind bio und vegan. Das Eisangebot wurde komplett auf Bio umgestellt. Dies wurde sofort positiv angenommen.

Im Gästehaus St. Rupert konnten wir die Selbstbedienungsautomaten um einen Kaffeautomaten erweitern, der im Speziellen frisch gemahlten fairgehandelten Biokaffee, Milchpulver und Kakao enthält. Es wurde darauf geachtet, dass die Becher biologisch abbaubar sind.

Ein großer Wurf gelang auch mit der Umstellung der Teesorten auf die heimische Firma Sonnentor. Der Bio- und GWÖ-Betrieb liefert Teebeutel ohne Aluminium und ohne Plastikverpackung.

Die Plastikstrohhalm im Parkcafé wurden auf Glasstrohhalm umgestellt und können vor Ort auch käuflich erworben werden. 2018 gab es für alle Mitarbeiter/innen als Weihnachtsgeschenk eine Packung Glasstrohhalm, dies sorgte allgemein für viel Freude.

Von unserem neuen Küchenchef und Umweltteammitglied Oliver Eschmann wurden im Jahr 2019 ca. 500 Convenienceprodukte abgeschafft, diese Produkte werden jetzt größtenteils selbst produziert.



## Die VeggieThek – eine gesunde fleischlose Mittagsalternative



Unser bestehendes Mittagsbuffet wurde um eine vegetarische Alternative ergänzt. Für Gäste, welche mittags nur eine Kleinigkeit essen wollen, gibt es seit Herbst 2017 unsere VeggieThek im Parkcafé. Die bunte Auswahl an gesunden Gerichten, Suppen und Salaten wurde sofort sehr positiv angenommen. Besonders die bereitstehenden „Toppings“ laden dazu ein, sich sein eigenes Gericht zu komponieren.

## Mobilität

Verkehr	Einheit	2019	2018	2017	2016
Dienstreisen gesamt	km	18.763	20.104	20.592	24.679
Anteile					
Schienenverkehr	%	75	70	45	68
Straßenverkehr	%	25	30	47	32
davon: E-Auto seit 2017	%	71	64	49	
Flugverkehr	%	0	0	8	0
davon: Klimaneutraler Flugverkehr	%	0	0	100	0
Dienstreisen/Mitarbeitende	km/MA	427	468	486	600
Motorisierter Pendelverkehr/MA	km/MA	3.845	5.273	4.555	4.475
PKW-Fahrten	%	62	75	77	70
Bahn/ÖPNV	%	38	25	23	30

Die Mobilität hat in St. Virgil vier Faktoren: die Mitarbeitenden, die Dienstreisen (auch der Referenten/-innen), der interne Fuhrpark und die Gäste. In der Verkehrstabelle oben konnten wir die ersten drei Punkte in Zahlen darstellen. Die Mengen sind nicht oder nur sehr schwer beeinflussbar.

Im Bereich der Mobilität hat sich seit der letzten Revalidierung enorm vieles zum Positiven verändert.

Wie bereits im Themenbereich Arbeitsgruppe Mobilität erwähnt, hat sich die Aktion Buchungsbestätigung = Fahrschein für unsere Veranstaltungsteilnehmenden äußerst bewährt.

Die Radständer wurden durch diebstahlsichere Ständer/Bügel adaptiert.

2016 wurde unser Firmen-PKW durch ein Elektroauto ersetzt. Strom erhält unser Auto nunmehr über unsere Ladestationen, welche zur Freien Solarroute zählen. Dass ein Teil des angebotenen Stromes aus unserer hauseigenen Photovoltaikanlage bezogen wird, ist ein weiterer positiver Aspekt. Nicht nur unser hauseigenes Elektroauto wird an diesen Ladestationen mit neuer Energie versorgt, auch Gäste, Nachbarn und Mitarbeitende nützen das Angebot, gratis Strom zu tanken.

St. Virgil übernimmt für jene Mitarbeitenden, die öffentlich zur Arbeit anreisen, seit Jänner 2020 die komplette Jahreskarte.

Bei den Dienstreisen konnte in den letzten Jahren auf den Flugverkehr fast völlig verzichtet werden.

Positiv bemerkt wird auch, dass sich in den letzten Jahren einige Fahrgemeinschaften bei den Mitarbeitenden gebildet haben.

Nach wie vor erfreut sich die Aktion „Wer radelt gewinnt“ bei den Mitarbeitenden großer Beliebtheit. Im Jahr 2019 wurden von acht sehr aktiven Radler/innen rund 4.300 km geradelt, was einen eingesparten CO<sub>2</sub>-Verbrauch von 770 kg bedeutet.



*Unser Elektroauto hat sich bewährt*

### **Papier**

2017 stellten wir unsere Programmzeitschrift auf ein zweimal im Jahr erscheinendes Magazin um.

Bei der Ausgabe Nr. 1 waren wir mit der Umweltfreundlichkeit des Papiers nicht zufrieden. Ab Ausgabe Nr. 2 verwenden wir entsprechendes Papier und können in Zusammenarbeit mit der Druckerei ein mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnetes Druckprodukt herstellen. Bei der Überarbeitung aller Drucksorten von St. Virgil wurde auf Einheitlichkeit sowie umweltfreundliches Papier geachtet.

Der E-Mail-Newsletter trägt dazu bei, dass weniger Veranstaltungsfolder per Post verschickt werden.

Durch das Intranet „Hotelkit“ können viele hausinterne Informationen (z.B. Protokolle, Einladungen) ohne jeglichen Papierverbrauch übermittelt werden.

### **Rechtssicherheit**

Wir bekommen von der Gruppe „EMAS Kirche Österreich“ jährlich eine Aktualisierung der entsprechenden **Gesetze**. Diese Aktualisierung wird von einem Juristen in unser

Rechtsregister übernommen und Änderungen werden entsprechend markiert. Diese Änderungen werden vom Umweltmanagementbeauftragten und einem Mitglied des Umweltteams alle zwei Jahre auf Aktualität überprüft und im Rechtsregister aktualisiert. Die neuen Gesetzespunkte wurden im November 2018 von Reinhard Weinmüller und Franziska Oberholzner komplett überarbeitet. Die letzte Aktualisierung war Anfang Juni 2020. Diese Routine hat sich als sehr positiv herausgestellt, da dadurch eine permanente Aktualität des Rechtsregisters gewährleistet ist. Bei der hausinternen Übernahme der Gesetze treten manchmal offene Fragen auf. Hier werden auch externe Fachkräfte, wie die Sicherheitsfachkraft der AUVA oder der Brandschutzbeauftragte, hinzugezogen. In den von uns zentral ausgewählten Gesetzesfeldern wie u.a. dem Abfallwirtschaftsgesetz (AWG), dem Arbeitnehmer/innen-Schutzgesetz (AschG) und dem Wasserrechtsgesetz (WRG), erfüllen wir, soweit uns möglich, die aktuellen Vorschriften.

### **Reinigungsmittel in der Küche**

Es wurde eine verpackungsschonende Zentraldosieranlage installiert. Durch feste Reinigungsblöcke, die vor Ort mit Wasser zur fertigen Lauge werden, können große Plastikkanister eingespart werden. Es wurde die nachhaltigste Linie aus dem Produktsortiment des Anbieters ausgewählt.

### **Strom**

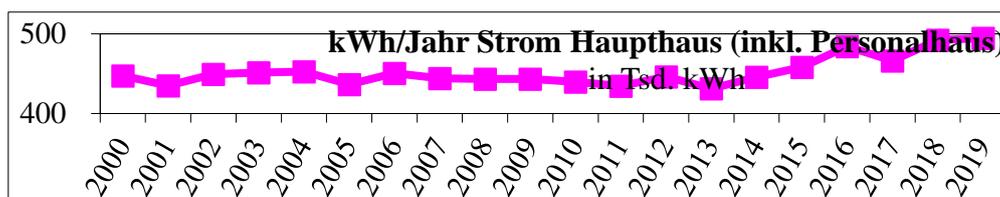
St. Virgil bezieht seit 2007 zu 100% Ökostrom lt. österreichischem Gesetz. Seit 2012 ist der Strom mit dem Österreichischen Umweltzeichen UZ46 zertifiziert. Der Versorger, die Salzburg AG, gründete dazu ein eigenes Unternehmen, die Salzburg Öko. Die Anforderungen sind vom Umweltzeichen als Mindestzusammensetzung definiert. Bei der Salzburg Öko sind diese lt. Vertrag vereinbart mit Wasserkraft 68,38%, Photovoltaik 19,43%, Wind 7,91%, feste und flüssige Biomasse 3,01% und sonstige Ökoenergie 0,97%. Es fallen weder CO<sub>2</sub>-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

St. Virgil agiert hier in Zusammenarbeit mit einigen anderen kirchlichen Großbetrieben. Die Kosten für zertifizierten Ökostrom sind allerdings höher, und zwar beim reinen Energiepreis um 0,4 Cent/kWh, also ca. 4,5%.

Seit Mai 2017 hat St. Virgil eine Photovoltaikanlage. Diese ist mit 62 kWp gut dimensioniert, sodass aller Strom selbst verbraucht wird. Damit ist eine gute Finanzierung gewährleistet. Die Ergebnisse sind recht gut, obwohl das Jahr 2019 etwas schwächer war. Wir produzieren damit ca. 10% unseres Stromes selbst und solar.



Im Verbrauch von Strom gelang keine Verbesserung. Das Jahr 2019 muss etwas aus der Beobachtung genommen werden. Wir hatten im Haupthaus eine sehr große Baustelle. Es wurden 3 Monate fast alle Bereiche gesperrt, aber für die Baustelle schon Strom verbraucht. Allerdings haben wir im Zuge dessen auch einen Großteil der Beleuchtung auf LED ausgetauscht. Das müsste sich in den nächsten Jahren auswirken. Das gesteckte Ziel einer genauen Stromanalyse kam nur in Teilbereichen voran, im Wesentlichen aufgrund von Zeitmangel.



## Wärmeenergie



Beeindruckende Szenen spielten sich Ende 2018 bei der Lieferung des Erdtanks für die Pelletsheizung ab. Ein 200 Tonnen schwerer Lastkran jonglierte den Tank in die Tiefe.

Neben der Photovoltaikanlage machte St. Virgil Salzburg mit seiner neuen Biomasseheizung einen großen Schritt in Richtung energieeffiziente und klimaneutrale Wärmeversorgung. Möglich wurde dies dank der Unterstützung des Landes Salzburg und durch die Fremdvergabe der Wärmeerzeugung inklusive der notwendigen Investitionen, was die Kosten erträglich hält. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn, zuständig für Umwelt, Klima und Energie, lobt die innovative Vorgehensweise in diesem Projekt: „St. Virgil Salzburg geht nicht nur mit seinen Weiterbildungsangeboten mit der Zeit. Auch bei den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz ist St. Virgil zukunftsorientiert und übernimmt mit der Pelletsheizung und der Photovoltaikanlage Umweltverantwortung.“



*v.l. n. r.: Umweltmanagementbeauftragter Reinhard Weinmüller, Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn, Josef Mösl, Fa. ENGIE*

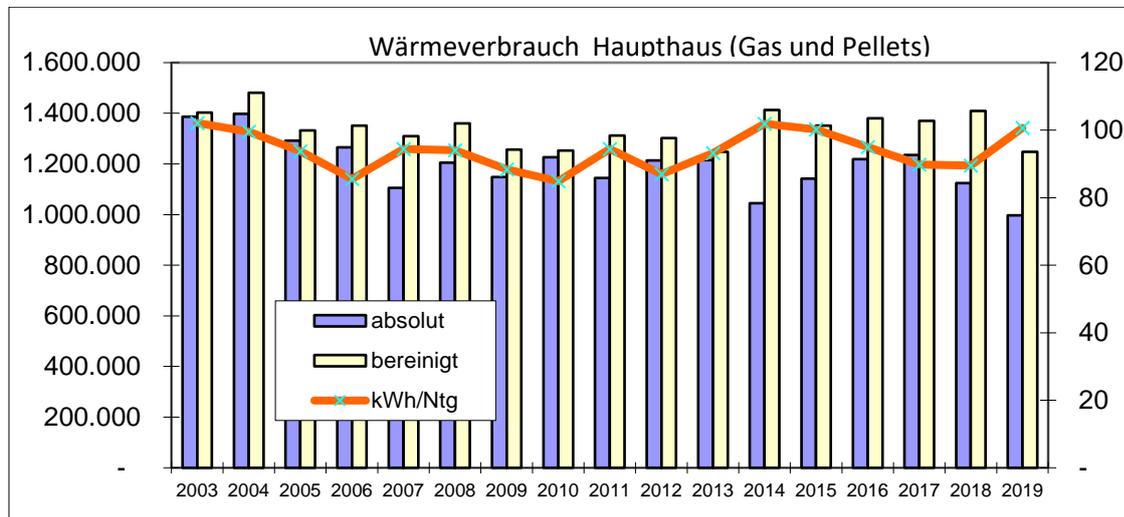
### Erneuerbare Energien an erste Stelle

In seiner vielbeachteten Enzyklika „Laudato si“ fordert Papst Franziskus klar, den Einsatz erneuerbarer Energien an die erste Stelle zu setzen, wo immer dies möglich ist. St. Virgil geht seit 20 Jahren diesen Weg sehr konsequent. Mit 1.1. 2019 wurde dieses große Vorhaben, innerhalb der Partnerschaft Salzburg 2050 mit dem Land Salzburg, Realität.

„Das Land Salzburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 ein klimaneutrales, energieautonomes und nachhaltiges Bundesland zu sein. Das können wir nur mit vereinten Kräften erreichen und starken Partnern an unserer Seite. Ich freue mich, dass St. Virgil zu unseren 2050-Partnern gehört“, so Schellhorn.

90% der erforderlichen Wärmeenergie werden aus der Pelletsanlage, die restlichen 10% aus der sanierten Erdgasanlage, geliefert. Die Wärmegewinnung über Pellets ist auch

effizienter als von Erdgas. Das Besondere ist eine Pellets-Erdtanklösung mit einem Nutzungsvolumen von 50 m<sup>3</sup> und einer 30 Meter langen Saugleitung zum Pelletskessel. Dadurch konnte nicht nur ein besonders wertvoller Eichenbaum erhalten werden, welcher für den ursprünglich geplanten unterirdischen Lagerraum gefällt worden wäre, sondern es konnten deutlich Ressourcen eingespart werden.



**Wasser**

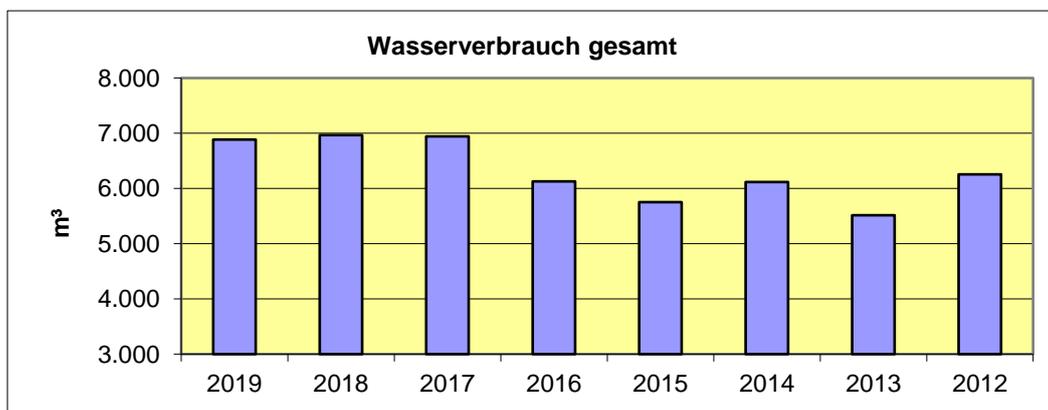
Das Salzburger Wasser ist von hoher Qualität. Es besteht zu 70% aus Grundwasser, zu 20% aus Quellwasser und zu rund 10% aus zugekauftem Wasser. Die natürlichen Grundwasser-Vorkommen der Stadt Salzburg müssen nicht entkeimt werden, das Quellwasser wird mit Ozon oder UV-Licht entkeimt.

St. Virgil bezieht Wasser aus dem Kapuzinerberg-Behälter mit 9,5 dH und einer Wassertemperatur von 10,7 Grad (Juni 16).

Quelle: Salzburg AG

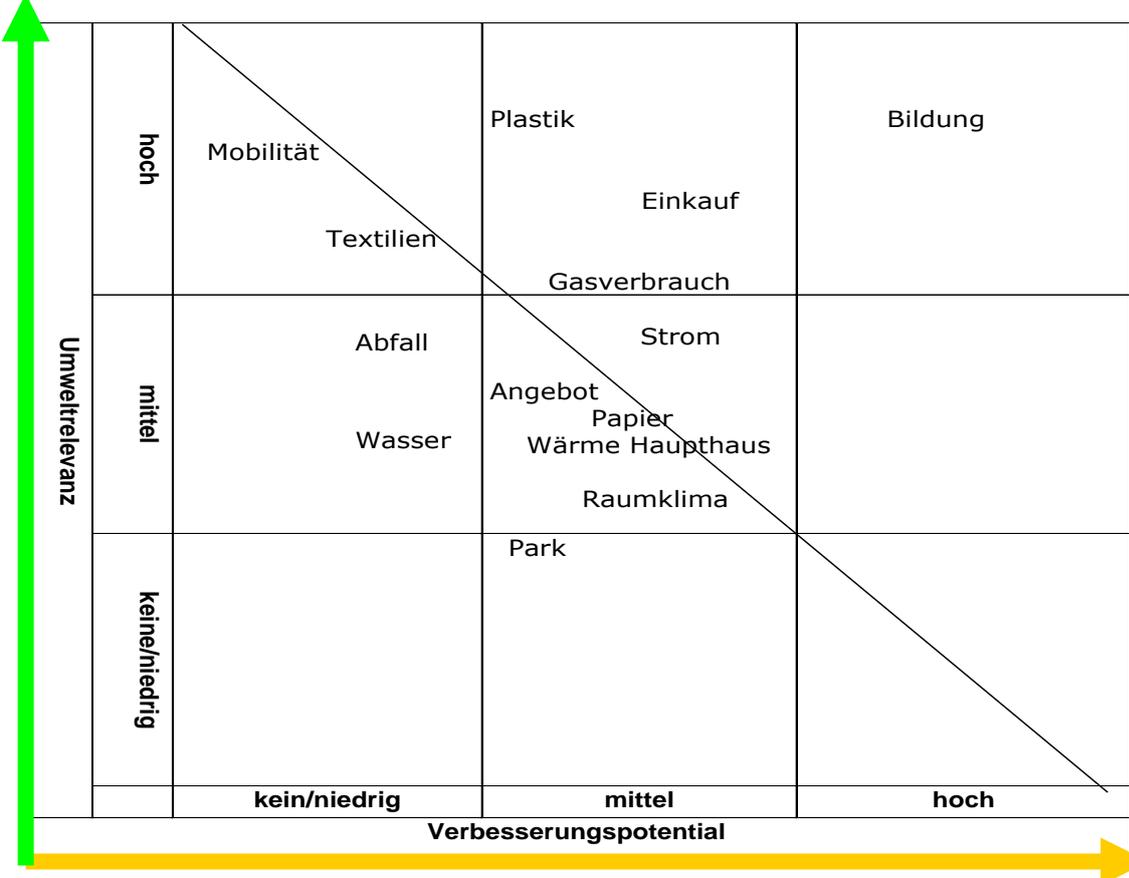
Der Wasserverbrauch hat sich in den letzten Jahren erhöht, weil erhöhte Sicherheitsmaßnahmen gefordert wurden, die Wasser verbrauchen. Wir müssen wegen möglicher Legionellenbildung Leitungen öfter spülen oder es werden bestimmte Wasserhähne immer wieder für eine bestimmte Zeit gespült. Sogenannte aktive Totleitungen müssen ebenfalls gespült werden.

Aufgrund der momentan guten Verfügbarkeit von Wasser in Österreich kam die Ressource Wasser nicht auf das Aktionsprogramm für die nächsten Jahre. Wir werden trotzdem dieses Thema nicht aus den Augen verlieren.



## Bewertung der Umweltaspekte

Unter Beachtung von ökologischen Verbesserungspotenzialen und ökonomischen Einspareffekten ergibt sich für die verschiedenen umweltrelevanten Bereiche in St. Virgil folgende Bewertung:



Umweltrelevanz	hoch	Mobilität Textilien	Plastik Einkauf Gasverbrauch	Bildung
	mittel	Abfall Wasser	Angebot Papier Wärme Haupthaus Raumklima	
	keine/niedrig		Park	
		kein/niedrig	mittel	hoch
		Verbesserungspotential		

Als wesentliche Umweltaspekte zeigen sich:

1. Plastik
2. Bildung
3. Einkauf
4. Gasverbrauch
5. Strom
6. Mobilität
7. Textilien
8. Abfall
9. Angebot
10. Papier
11. Wasser
12. Wärme Haupthaus
13. Raumklima
14. Park

**Daraus entstand das Umweltprogramm 2020 – 2024**

Ziele	Maßnahmen	Termine
<b>Plastik – Erstellung einer Leitlinie zum Umgang mit Plastik bis Ende 2022</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse des Abfallverhaltens beim Thema Plastik</li> <li>Analyse von sinnvollem Einsatz von Plastik – Austausch auf nachhaltige Produkte</li> </ul>	12/2020 12/2022
<b>Bildung – Formulierung von zehn Punkten im Bereich Storytelling</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Storytelling – (Hausführungen, vor Ort Statements, Magazin, Infotafel und Bildschirm im Restaurant etc.)</li> <li>Kommunikationstraining – Rhetorische Unterstützung der Mitarbeitenden am Gast (auch inhaltliche Fortbildung)</li> <li>Mitarbeiter/innen-Veranstaltung zum Thema Umwelt</li> <li>Mitabeiter/innenschulung bei a.) Diensteintrittes bei Unterweisung und b.) der Fortbildung „Lerne St. Virgil kennen“</li> </ul>	12/2021 12/2022 12/2022 12/2021
<b>Einkauf – Erstmalige Überarbeitung der im Jahr 2018 entstandenen Beschaffungsordnung bis Ende 2021</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Lebensmitteln die Erfassung von biologischen und regionalen Produkten verbessern</li> <li>Detaillierte Bearbeitung der Möglichkeiten bei Elektrogeräten (Erstellung einer detaillierten Geräteleiste)</li> <li>Plastikverpackte Waren auf andere Verpackungsarten überprüfen</li> <li>3D-Drucker einsetzen</li> </ul>	12/2020 06/2021 06/2021 12/2021
<b>Gasverbrauch – Reduktion des Gasverbrauchs von 5% auf Basis 2019 bis Ende 2023</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse der Einschaltzeiten des Gaskessels des Haupthauses und Reduktion der notwendigen Einschaltzeiten</li> <li>Überprüfung der Warmwassererzeugung in St. Rupert</li> </ul>	11/2020 12/2021
<b>Strom – Einsparung von 2% kWh bis Dezember 2023 (auf Basis 2019)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Technische Umrüstung von Helligkeitssensoren im Parkcafé und Kleiner Salon</li> <li>Weitere Umrüstung auf LEDs (Brandschutzbeleuchtung etc.)</li> <li>Schulung auf unseren hochtechnischen Geräten (Küche, Housekeeping, Service)</li> <li>Stromanalyse weiterverfolgen (Küche, Personalhaus, Wäscherei)</li> <li>Austausch der Scheinwerfer in der Kapelle auf LEDs</li> </ul>	06/2020 12/2021 12/2020 12/2021 12/2020

## Der Blick auf das letzte Umweltprogramm 2016 – 2020

Legende: 😊 Ziel erreicht ☹️ wir sind am Weg ☹️ Ziel leider nicht erreicht

Ziele	Maßnahmen	Ergebnis
<p><b>Wärmeenergie Haupthaus - Senkung des Wärmeenergieverbrauchs (kWh) im Haupthaus um 3% bis Dezember 2019 (Basis 2015)</b></p> <p>😊</p> <p><b>Wir hatten 2015 1.141.762 und im Jahr 2019 996.829 kWh. Also um 144.933 kWh und 13% weniger!</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heizung in den Zimmern optimieren</li> <li>• Im Neubau Abstimmung zwischen Heizung und Klimaanlage schaffen</li> <li>• Außensanierung der Seminarräume 2 und 10</li> <li>• Austausch Schrägverglasung</li> <li>• Energetisch bessere Steuerung der technischen und organisatorischen Maßnahmen in Übergangszeiten durch einen Beauftragten</li> <li>• Energieeffizienz in den öffentlichen Seminarräumen steigern – Präsenzüberwachung</li> <li>• Prüfen eines Einbaus von Wärmehählern in den Personalzimmern</li> <li>• Überprüfung der Solareffizienz</li> </ul>	<p>☹️</p> <p>☹️</p> <p>😊</p> <p>😊</p> <p>☹️</p> <p>☹️</p> <p>☹️</p> <p>😊</p>
<p><b>Strom Haupthaus - Einsparung von 2% kWh bis Dezember 2019 (Basis 2015)</b></p> <p>☹️</p> <p>Wir haben um 10.297 kWh und 2,1% MEHR Strom verbraucht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragen eines Beraters</li> <li>• Erfassung der Stromverbräuche in Untergruppen</li> <li>• Umrüsten der Fluchtwegleuchten in LED</li> <li>• Austauschkonzept für LED</li> <li>• Optimierung der Einschaltzeiten von Licht</li> <li>• Definition aller Stand-by-Geräte und Klärung der Abschaltmöglichkeiten</li> <li>• Umgang mit Kühlgeräten optimieren</li> </ul>	<p>😊</p> <p>☹️</p> <p>☹️</p> <p>😊</p> <p>😊</p> <p>☹️</p> <p>😊</p>
<p><b>Verkehr/Mobilität Gäste - Steigerung der Attraktivität nicht fossilen Verkehrs</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilität an Tages-Randzeiten und am Wochenende thematisieren. Optimierung für Gäste und Mitarbeiter/-innen</li> <li>• Radboxen aufstellen</li> </ul>	<p>😊</p> <p>😊</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KFZ auf Elektroauto umrüsten</li> <li>• ÖFFIS-Karten für Kunden/-innen (Eintrittskarte=Buskarte)</li> <li>• Beschilderung verbessern (Rad- und Fußweg)</li> </ul>	<p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p>
<p><b>Einkauf Gastronomie - Verbesserung des gastronomischen Einkaufs nach ethischen Aspekten und Reduktion des Fleischverbrauchs um 5% bis Ende 2017 (Basis 2015)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteile beim Einkauf von saisonalen und regionalen Produkten erfassen</li> <li>• Ethische Aspekte des Themas Fleisch generell thematisieren</li> <li>• Reduktion des Fleischverbrauches</li> <li>• Neue Buffetformen wie à-la-minute vor den Gästen</li> </ul>	<p>☺ - ☹</p> <p>☺</p> <p>☹</p> <p>☹</p>
<p><b>Park/Außenanlagen - Verstärkte Nutzung unseres Parks durch Gäste und Gastronomie</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr für Kunden/-innen und engagierte Gruppen öffnen</li> <li>• Bienenfreundliche Gestaltung von Wiesen und Sträuchern</li> <li>• Kräutergarten (Hochbeete) anlegen</li> <li>• Mehr Bänke aufstellen, Wege ausbauen</li> <li>• Terrasse vergrößern (evtl. mit Lounge und Bar)</li> </ul>	<p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p>
<p><b>Beschaffungsordnung - Erstellung einer Beschaffungsordnung, die klare Vorgaben für jeden Einkauf darstellt, und eine Bewertung der Lieferanten/-innen in einem – noch zu definierenden - Zyklus</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitlinien überarbeiten</li> <li>• Entwicklung eines Lieferanten/-innenfragebogens und Lieferanten/-innenbefragung</li> <li>• Lieferanten/-innenbewertung</li> </ul>	<p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p>
<p><b>Abfall – Analyse des neuen Restmüllaufkommens und mögliche Reaktionen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfallberatung</li> <li>• Umsetzung der Ergebnisse der Abfallberatung</li> <li>• Gespräche mit Lieferanten/-innen</li> <li>• Information an Veranstalter/-innen</li> </ul>	<p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p> <p>☹</p>

## Schlusswort des Umweltmanagementbeauftragten



Es gibt zumindest zwei Motivationen, sich mit der nachhaltigen Betriebsführung zu beschäftigen. Einerseits die großen Entwicklungen auf der Welt, die eindeutig zeigen, dass wir so nicht weitermachen können. Andererseits die Mühen, alleine kleine Schritte konsequent zu definieren und aufrecht zu erhalten.

Wir spüren, dass es zum Beispiel gerade bei den Lebensmitteln eine fundamentale Veränderung braucht. Der grundsätzliche Umgang bei der Herstellung sollte natürlich bleiben, auch wenn dies höhere Kosten verursacht und Einschränkungen in der Menge bedeutet. Was die Umweltauswirkungen betrifft, ist vor allem ein Augenmerk auf den Verbrauch von Fleisch zu legen. Der Fleischverbrauch muss zumindest soweit reduziert werden, dass die Tiere artgerecht leben können. Dadurch schaffen wir viele Freiheiten, die sowohl ökologisch-, und ökonomisch als auch gesundheitlich sinnvoll sind.

Ein großes anderes Thema ist der Energieverbrauch. Dieser muss in allen Lebensbereichen soweit sinken, dass wir die notwendige Energie zumindest klimaneutral erzeugen können, besser noch ohne Verbrennung.

Das alles sind noch große Felder, die neben der Bereitschaft der Änderung auch Kreativität und Forschung brauchen. Dies wären die Aufgaben der gesamten Menschheit, sich mit diesen systemerhaltenden Fragen zu beschäftigen.

Wir in St. Virgil versuchen den Weg der konkreten Schritte, aber auch der größeren Gesamtsicht zu gehen.

Viele Maßnahmen, die wir in den letzten Jahren gesetzt haben, haben unseren Fußabdruck als Unternehmen reduziert. Da wollen wir auch weiter tätig sein. Mit dem Blick durch die Brille der Gemeinwohlökonomie möchten wir die größeren Horizonte öffnen.

Ich bedanke mich bei allen Begleiter/innen, die uns auf diesem Weg unterstützen und hinterfragen. Ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Umweltteams, die ständig dranbleiben und sich einsetzen. Aber auch alle Mitarbeitenden und die Leitung des Hauses und der Erzdiözese müssen bedankt werden, weil wir nur gemeinsam Ergebnisse erzielen können.

In der Öffentlichkeit ist es uns eine Freude, als Partner des Landes Salzburg zum Projekt „Salzburg 2050 – Klima und Energie“ eingeladen worden zu sein und dieser Partnerschaft auch die Erzdiözese Salzburg gefolgt ist.

Reinhard Weinmüller



# ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

KEC-012/2020 - EMAS

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter DI Dr. Rudolf KANZIAN mit der Registrierungsnummer AT-V-0021 zugelassen für die Bereich 55.1 Beherbergung und 85.59 Bildung a.n.g. (NACE-Code) bestätigt folgende Begutachtung

– **St. Virgil Salzburg**

- Ernst-Grein-Straße 14
- A 5026 Salzburg

Die Organisation hat, wie in der **Umwelterklärung 2020** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der **Fassung der Verordnung EU 2017/1505 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)** erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



DI Dr. Rudolf Kanzian  
Feldkirchen, 08. Juli 2020



**Der Erdboden, das Wasser, die Berge –  
alles ist eine Liebkosung Gottes.**

*(Laudato si 84)*

